

Ottendorfer Zeitung

Amts-Blatt



Bezugspreis:
Vierteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt vier-
teljährlich 1.— Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:
für die kleinspaltige Korpus-Zeile oder
deren Raum 10 Pfg. — Im Reklameteil
für die kleinspaltige Petit-Zeile 25 Pfg.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Kühle, Inh. A. Storch in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich A. Storch in Groß-Okrilla.

No. 151.

Sonntag, den 18. Dezember 1910

9. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Der Geschirrverkehr über die Hammerröhrenbrücke

Mit Zustimmung des Gemeinderates hiermit verboten.
Zwangsbehandlungen werden auf Grund von § 366 Absatz 10 des Reichsstrafgesetzbuches mit Geldstrafe bis 30 Mark, ev. mit Haft geahndet.
Ottendorf-Moritzdorf, den 16. Dezember 1910.

Der Gemeindevorstand.

Allen Vieledlen und Fürtrefflichen
Weibs- und Mamsvoelk!
Den Ehr- und Tugendfahnen
Frauen und Jungfrauen! Hier und Orts-
herum! Kund und zu wissen: Daß einer
Hochansehnlichen Ein- und Umwohnerschaft
devotester Ottendorfer Amtsblatt-Redakteur
und Verleger sich unterfängt, heute jeglichem
Hauswesen durch eilende Boten ein schlichtes
W A N D K A L E N D A R I U M
zu überbringen. Hergestellt ist solch Kalen-
darium nach Altmeister Guttentbergs Art, so
man auch hierorts pflegt. Und versehen
mit sonderlicher Benennung Jeglichen Tags
des Jahres, so man das Neunzehnhundert-
ste seit unfereis HERRN und HEJANNS
Geburt benennen wird. Insonderheit aber
fügt einer vieleilen Ein- und Umwohner-
schaft devotester Ottendorfer Amtsblatt-Ver-
leger jeglichem Kalendarium nachfolgend
Wünschlein, so von Herzen kommt, bei:
Nur frohe Wochen Mägen Kumm'n
Im Neuen Kalendarium ! ! ! ! !
Weil Über Trübe Stunden Auch Bereit
Verwünsch Man Sie In fernste Zeit!

Wie alljährlich findet gelegentlich dieser Christi-
beisprechung ein gemüthliches Beisammensein aller
Freunde werthfälliger Nächstenliebe im Rosh
statt, zu dem im Inseratenteil besondere Einladung
ergeht.
— Schöffengerichts-Verhandlung. Eine
Vollereignisgesellschaft der Provinz Hannover
lieferete an eine Ottendorfer Familie Butter.
Die letzte Sendung der Butter war jedoch nicht
einwandfrei und beantragte daher der Em-
pfänger bei der hiesigen Gemeindevorwaltung
eine Untersuchung, die durch die königliche
Zentralstelle für öffentliche Gesundheitspflege
erfolgte und die Butter für ungenießbar er-
klärte. Auf Grund des Untersuchungser-
gebnisses erfolgte Verurteilung der Vollereignis-
gesellschaft gemäß §§ 10 und 11 des Nahrungs-
mittelgesetzes. Der eingeleitete Widerspruch der
Vollereignisgesellschaft wurde vom Kgl. Schöffengericht
abgewiesen und die Strafvorschriftung des
Gemeindevorstandes bestätigt. Als Sachver-
ständiger fungierte Herr Professor Söh von
der Kgl. Zentralstelle für öffentliche Gesund-
heitspflege.
— Das deutsche Reich ist das Land der
Brotkrümte, das darf man nach dem Resultat
der Zählung vom 1. Dezember mit vollem
Recht sagen. Wir haben 47 Städte mit über
100 000 Einwohnern, und alle weisen sie ein
propres, modernes Ansehen in ihren Haupt-
stellen auf, sind nicht lediglich Fabriksstädte oder
zusammenhanglose Häusergevierte nach nord-
amerikanischem Muster, wo ein Stadteil ver-
wildet, während ein anderer um's äppiger in
die Höhe schießt. Selbst England kommt da
nicht mehr mit, von Frankreich ganz zu schweigen.
— Einen Frühling im Winter haben die
letzten milden Tage hervorgezaubert. Nicht nur,
daß überall auf den Gartendecken die Stief-
mütterchen ihre vielfarbigen Blumen entfalten;
auch auf den Rosenplätzen haben ungezähligte
Gänseblümchen ihre weiß und gelben Köpfchen
emporgereckt und sie und da ragt selbst ein
Blütenfenzel des Himmelschlüffels mit seinen
goldgelben Blüten aus dem Grase hervor.
Selbst aus dem rauheren Freiberg, wo Anfang
Dezember ein halber Meter Schnee den
Boden bedeckte, sind die Rosenplätze mit Gänse-
blümchen überhä. Dieses Brechen der Winter-
falte im Dezember deutet, wenn man nach
Wetterprophetieungen glauben darf, auf einen
milden Winter, denn der Landmann sagt:
Wenn der Dezember bricht, brechen alle
Wintermonate.
— Wie wenig beliebt die neuen 25-Pfennig-
stücke sind, beweist ein Vorgang, der dem
„Bögl. Anz.“ aus Gera berichtet wird. Ein
dortiger Einwohner wollte dieser Tage in einem
Geschäft Waren für 10 Mark mit 25-Pfennig-
stücken bezahlen. Der Geschäftsinhaber erklärte
darauf: „Tun Sie mir den Gefallen und
nehmen Sie das Geld wieder mit, das Zeug
will niemand nehmen; bleiben Sie mir die
Ware lieber schuldig.“ Der Vorgang beweist
jedemfalls am besten, daß sich das Geldstück wenig
im Verkehr einbürgern wird.
— G e r m a d o r f. In der Kirchenvorstands-
wahl wurden gewählt die Herren Großmann
und Ehler aus Grünberg und Herr Ditzel
aus Gumboldt.
— M e d i n g e n. Unserem Ort steht eine
schöne Weihnachtsfreude bevor. Am 1. Freier-
tag und am Neujahrstag findet hier im Gast-
hof eine große Kinderaufführung statt. Unter
Leitung des Herrn Kirchschultheaters Hauße

haben die Kinder das Jugendfestspiel „Wahrheit
besteht, Lüge vergeht“ einstudiert. Elf lebende
Puppen ergänzen den Text und steht allen
Kisten eine wirkliche Freude bevor.
N a d e b e r g. Die Stadtverordnetenwahlen
nach dem neuen Klassenwahlrecht sind beendet.
Das Stadtverordneten-Kollegium setzt sich aus
15 Vertretern der bürgerlichen Parteien und
6 Sozialdemokraten zusammen.
M o r i t z b u r g. Am Dienstag gelang es
auf Nauendorfer Reiter einen Wilddieb bei
der Tat zu ertappen. Er halte sogenannte
Tellerreihen aufgestellt, um Wild zu fangen.
In dem Wildiech wurde ein Privat aus
Nauendorf festgesetzt.
D r e s d e n. Bei einem jungen Mädchen,
das mit Mutter und Bruder auswärts bei
Verwandten zu Besuch war, ist plötzlich
Geistesstörung eingetreten. Auf der Heimreise
hierher stieß und schlug sie nach ihrer Mutter,
ohne sie zu erkennen und wollte nicht mit ihr
gehen. Fremden, die sich der schwer geprüften
Frau annahmen, folgte das Mädchen willig,
sodass sie die Reise fortsetzen konnte.
— An Genickstarre erkrankt ist ein Soldat
(Rekrut) der 4. Kompanie des hiesigen Schützen-
regiments. Der Erkrankte fand Aufnahme im
Spital. Die nötigen Vorsichtsmaßnahmen
gegen Weiterverbreitung sind getroffen worden.
Von einer Erkrankung mehrerer Soldaten, wie
das Gerücht ging, ist an zuständiger Stelle
nichts bekannt.

Was ich bin.
Und wenn ich ein Tor bin, so laß es mich sein!
Ich bin es ja doch nur für mich allein!
Und nennst du es Dummheit und Narrerei,
Selbst wenn du Recht hättest, was wäre dabei!
Den einen freut dies, den andern das,
Der eine will trocken, der andere naß!
Du schließt gern Regel, und sitzt gern beim Bier!
Also schließ deine Regel und setz dich zum Bier!
Ich mag'se Berser!.. wozu das Segens?!
Du lebst dein Leben, ich lebe mein!
Ein jeder vergnügt sich auf eigenen Lohn,
Ein jeder sei Narr, auch auf seine Faßon!

O g b i n. Auch in unsern Bergen werden
infolge des sehr milden Winters die Wiesen
grün. Im Garten des Forsthauses Hain
blühen Veilchen und Himmelschlüffel, Bäume
und Sträucher setzen dicke Knospen an.
S h e m n i g. Der Mörder Max Mann,
aus Wittweida, der seinerzeit die Wittweidener
Bluttat verübte und deshalb vom Chemnitzer
Schwurgericht zum Tode verurteilt wurde, ist
vom König zu lebenslänglichem Zuchthaus be-
gnadigt worden.

K u e. Einen Anfall von bersekerartiger
Wut muß hier ein 38 Jahre alter Mann
gehabt haben, der wegen Betteln von der
Polizei in Haft genommen worden war. Als
morgens seine Zelle geöffnet wurde, präsentete
sich der Häftling in splitternachtem Zustande.
Der Aufforderung, sich wieder anzukleiden,
konnte er nicht nachkommen, denn es stellte sich
heraus, daß er seine gesamte Kleidung, die er
auf dem Beibe getragen, in Fetzen gerissen
habe.

M a r k n e u k i r c h e n. Vorgestern Abend
gegen 9 Uhr brach im Scheunenviertel an der
Klingenhöher Straße Großfeuer aus, dem in
kurzer Zeit 16 Scheunen, die mit Getreueor-
räten, und Holzern für die Musikinstrumenten-
industrie gefüllt waren, zum Opfer fielen. Der
Schaden ist bedeutend.

Lesen Sie die Ottendorfer Zeitung nicht!!

erst vom 1. Januar 1911 ab, denn Sie erhalten
dieselbe schon jetzt bis zu diesem Termin völlig
kostenlos zugestellt, wenn Sie zu den vielen
neuen Lesern gehören, die vom 1. Januar 1911
ab die „Ottendorfer Zeitung“ bestellt haben.

H a i n s b e r g. Auf dem Bahnhofe kam
der Eisenbahnarbeiter Jähmig beim Zurückdrücken
eines Wagens zum Fallen, wobei ihm durch
einen Wagenstift die linke Hand zerrissen
wurde.
B a u z e n. Wiedergefunden wurden jetzt
in Hirschberg in Schleien die vor einigen
Tagen dem hiesigen Posthalter Moriz Wobst
gestohlenen zwei wertvollen Pferde nebst Wagen.
Der Dieb hatte das Gespann an einen reichen
Kaufmann in der genannten sächsischen Stadt
verkauft und dann das Weite gesucht.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 18. Dezember.
Ottendorf-Okrilla.
Vorm. 9 Uhr Beichte.
Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst und
Feier des heiligen Abendmahls.
Medingen.
Nachm. 1 Uhr Predigtgottesdienst
Großdittmannsdorf.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Die Armenbescherung d. hies. Frauenvereins

findet Sonntag, 18. d. M., nachm. halb 5 Uhr
im Gasthof zum schwarzen Ross statt.

Freiwill. Feuerwehr

heute, Sonnabend
abends 8 Uhr
Kommando-
Sitzung

bei Guhr. Nächsten Dienstag
Monatsversammlung
im Vereinslokal.
Das Kommando

Bayrische Versicherungs-Anstalt

(E.G.H.)
in München

100000 Mk. Reservefonds
100000 Mk. Garantiefonds

Versicherung gegen Krankheit, Unfall
und Tod, Wöchnerinnen-Entschädigung
und freie Arzt- und Apothekenkosten.

Wegen kostenloser Erlangung von Statuten
und Antragsformularen wende man sich an
Paul Dressler, Ottendorf-Okrilla.

Vertilgung und Sächsisches.

Wahlprüfungsmittlungen sind der Redaktion stets willkommen
Ottendorf-Okrilla, 17. Dezember 1910.

— Weihnachtslieder. Frau Rufus, diese
acht, alles Verklärende, spielt zur lieben Weih-
nachtszeit eine große Rolle. Es gibt wohl
kaum ein Haus, eine Familie, wo nicht ein-
mal am Fest oder vorher eines der alten,
schönen Weihnachtslieder erkönt. Selbst in
der kleinsten, ärmlichsten Wohnung, in der die
Sorge kaum ein Weihnachtsbäumchen, kaum
eine kleine Gabe gestatten will. — unversehens
hängt doch ein unschuldiger Kindesmund: „O
du fröhliche, o du selige!“ Wo der Kampf
um's Dasein tobt, harte Arbeit den Menschen
keine Ruhe gönnt, einmal tun sich die ver-
stärkten Herzen doch auf und den sonst festge-
schlossenen Lippen entströmt es: „Stille Nacht,
heilige Nacht.“ Der „Hebermenschen“ der sich
vielleicht das ganze Jahr nicht um seine christ-
liche Religion kümmert, wird seltsam ergriffen
von der tiefen Innigkeit eines Gesanges, in
welchen er unwillkürlich einstimmt: Es ist ein
Roh“ entsprungen. Weßen Seele Kummer
drückt, dem schallt ein Lied tröstender Hoffnung
ins Ohr: Vom Himmel hoch da komm ich
her, ich bring euch gute neue Mär“. Fröhliche
Stimmen aber singen allerorten: Morgen,
Kinder, wirds was geben, morgen werden wir
uns freuen! und: Ihr Kinderlein, kommet, o
kommet doch all, zur Krippe her kommet in
Bethlehems Stall. Ja, kommet alle, ihr
Waisenkinder groß und klein! Niemand soll
müssen, zu schlecht oder zu arm oder zu traurig
zu sein, um Weihnachtsfreuden empfinden zu
können.
— Die erste Weihnachtsbescherung findet
Morgen zum letzten Advents-Sonntag statt.
Unser Frauenverein eröffnet den Reigen und
bescheret armen Kindern und alten Leuten.